

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...**

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

**Brookes, Richard**

**Berlin, 1766**

Von dem Milchfieber. (Febris lactea.)

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9035**

Anstatt dessen kann die Patientinn auch alle vier Stunden einen Scrupel von dem *Pulv. e Myrrh. composito* einnehmen. Sydenham. [Oder auch diese Pulver:

4. R. Castor. Myrrh. Croc. an. gr. vj.  
M. F. Pulv. Deher. in Syr. pectorali,  
sexta quaque Hora.
5. R. Afae foet. Zij. Solv. in Aq. Pu-  
leg. ℥v. cap. Cochleatim.]

Das Aderlassen hat Sydenham hier tödtlich befunden. Ein Opiat kann man versuchen, wenn alles obige nicht helfen will; doch nicht öfter, als einmahl. Will es aber auch damit nicht gehen, so verordne man ein Clister von Milch und Zucker.

### Von dem Milchfieber. (Febris lactea.)

Das Milchfieber stellet sich den dritten oder vierten Tag nach der Entbindung ein, und entsteht bloß von dem Antrieb der Milchmaterie nach den Brüsten. Daher ist gemeinlich Spannung und Geschwulst der Brüste, zuweilen bis unter die Achsel hin, dabey vorhanden. Unter der Achsel ist der Schmerz davon unterweilen besonders hefftig.

Dieses Fieberchen pflegt ein paar Tage lang anzuhalten, und löst sich endlich mit der guten Beyhül.

Behülfe der Natur, von selbst durch einen starken Schweiß, welcher sich nach dem vorhergegangenen Frost und Schauder verhält.

Zuweilen wird es nöthig seyn, der Natur mit warmen, verdünnenden Getränken und gelinden diaphoretischen Mitteln zu Hülfe zu kommen. Die Patientinn muß hier allezeit eine sparsame Diät beobachten und das Kind oft an den Brüsten saugen lassen, wenn sie es selbst zu säugen gedenkt; wo nicht, so muß eine überaus sparsame Diät, nebst irdischen Pulvern, und diaphoretischen Arzneyen, verordnet werden, und man läßt die Brüste von Leuten, die sich dazu wollen gebrauchen lassen, saugen. Fließt dabey die Geburtsreinigung allzu sparsam, so muß man den Abgang derselben zu befördern suchen. Gemeinlich hält sie ganz inne, wenn die Brüste sehr schmerzhaft sind; nimmt aber, sobald die Pein nachläßt, wieder ihren vorigen Lauf. Um zu verhindern, daß die Milch nicht in den Brüsten stocke und dick werde, muß man die Brüste mit warmen Lein- oder Mandelöhl gelinde einreiben lassen, oder rothe Kohlblätter darüber legen. Sollte das Fieber heftig und hitzig werden und eine Entzündung der Brüste zu besorgen seyn; so ist eine Aderlasse dienlich. Die Weiber pflegen in Branntwein getauchte wöllene Compressen unter die Achseln zu legen, um die Milch zu vertreiben.

Von

## Von denen die Brüste betreffenden Unpäßlichkeiten.

**W**enn die Milch stehen bleibt, und die Brüste schwellen sogleich, mit Entzündung auf; alsdenn dienen innerlich diaphoretische Mittel, äußerlich aber resolvirende Applicationen, besonders leinene Tücher mit warmen Brantwein oder Rum getränkt, oder das gemeine Wallrath Pflaster, mit Campher. Zugleich muß man die Milch, durch Weiber, die sich dazu gebrauchen lassen, oder durch junge Hunde aussaugen lassen.

Stockt die Milch, aber ohne Entzündung, so wäscht man die Brüste mit gewärmten rothen Wein, mit Campherspiritus, oder man schlägt Weißbrodt mit rothem Wein, zu Brey gekocht, und etwas Campherspiritus darunter gethan, um.

Will die Geschwulst aber zum Aufbruch kommen, so werden erweichende Umschläge, oder das gemeine Gummipflaster erfordert, um ihn zur Reife zu bringen; da er denn geöffnet, mit einem Digestiv gereinigt, und dann mit balsamischen Mitteln, besonders dem Perubalsam, geheilet werden kann.

Wenn Spalten an den Zitzen entstehen sollten, so muß man sie, mit Oehl und gelbem Wachs untereinander, bestreichen, oder mit gepulvertem Gummi arabic. bestreuen; oder endlich

lich